

Hachenburger Tageblatt

72. Jahrgang.

erfuhr, so daß wir sehr bald erfahren mußten, daß zur Ernährung der gewaltfamer wachsenden Bevölkerung die heimische landwirtschaftliche Produktion nicht mehr genügte. Der Krieg hat durch die Blockade und die Nachkriegszeit durch die ähnlich wirkende Valutafrage Deutschland in eine weit schlimmere Lage als die selbst zur Zeit der starken Auswanderung versetzt. Deshalb verdienen heute dringender als je die Fragen: Warum konnte früher die deutsche Landwirtschaft das deutsche Volk nicht ernähren? und die viel wichtigere: Kann sie heute die Ernährung des Volkes sicherstellen? gewissenhafte Erörterung. Tatsachen sind: 1. Die deutsche Landwirtschaft hat — im Gegensatz zu der Industrie — erst spät der Wissenschaft Eingang verschafft. 2. Man hat verkannt, das in der Wissenschaft Errungene unsere Landwirte vor allem unsere Kleinbauern, die über 70—80 Prozent des deutschen Bodens bewirtschaften, zu lehren und ihre Erfahrungswissenschaft, die sich von Vater zu Sohn vererbt hat, mit den geistigen Errungenschaften der Wissenschaft zu durchdringen. Zum ersten Punkt führte Redner an, daß erst vor einem knappen Jahrhundert Justus v. Liebig das Gesetz vom abnehmenden Bodenertrag festgestellt hat. Er stellte fest, daß in jeder Ernte dem Boden u. a. bestimmte Mengen an Stickstoff, Phosphorsäure, Kalk und Kalk entzogen werden. Werden nun fortwährend Ernten dem Boden abgerungen, und somit fortwährend Mengen an Nährstoffen entzogen, ohne daß man ihm solche zuführt, dann wird der Vorrat an Stoffen, die zum Aufbau der Pflanze notwendig sind, geringer, es können wenige Pflanzenmassen geübt werden, die Ernten werden geringer. Will man das Geringere werden der Ernten verhindern oder sogar noch stärkere Ernten erzielen, dann muß man dem Boden entsprechende Mengen der Stoffe zuführen. Man muß düngen. Weiterhin schildert der Vortragende die Bedeutung der wissenschaftlichen Pflanzenzüchtung als notwendige Unterlage für die Steigerung der Produktion. Er geht aus von den alten Landrassen, die zwar meist den Standortbedingungen einer bestimmten Gegend genügten, aber in der Regel wenig ertragreich waren und nach einer bestimmten Zeit vielfach versagten. Auch die früher übliche Auslese der besten Pflanzen zur Weitervermehrung brachte keinen durchgreifenden Erfolg. Es gelang zwar, die Erträge auf der alten Höhe zu halten, aber es gelang nicht, die Erträge darüber hinaus zu steigern. Das gelang erst der Wissenschaft, die durch Kreuzung verschiedener besonders hervorragender Pflanzenelemente neue Sorten schuf, in denen hervorragende Eigenschaften der beiden Kreuzungsobjekte vereinigt wurden. Da man aber die Kreuzungsprodukte in ihren Nachkommen nicht immer wieder diese Vereinigung der hervorragenden Eigenschaften zeigten, sondern entarten, so galt es, diese besonders schönen Proben mit den vereinigten guten Eigenschaften herauszuheben und nur diese zur Weitervermehrung zu verwenden. Dies hat zuerst Mendel erreicht und die sogenannten Mendelschen Spaltungsgeetze festgestellt. Redner veranschaulichte weiter, wie man gute Pflanzensorten geschaffen hat, die z. B. bei Kartoffeln im Durchschnitt 10—200 Zentner, und Weizenarten, die 18—24 Zentner bringen. Auch das Prinzip der Vercerbung erläuterte er. Zum zweiten Punkt übergehend, stellt Redner die Frage: Warum hat man von dieser Erkenntnis keinen Gebrauch gemacht und warum hat man es nicht jetzt, wo es doch auf die letzte Kartoffel und auf das letzte Korn ankommt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln? Ein Blick in die Vergangenheit zeigt, daß nur ein geringer Teil der deutschen Landwirtschaft, vielleicht 10 Prozent, von diesen Errungenschaften der landwirtschaftlichen Wissenschaft Gebrauch gemacht hat. Der größte Teil, und vor allem unsere Kleinbauern arbeiten noch mit ihrer alten Erfahrungswissenschaft. Es fehlte bei unseren Kleinbauern an Aufklärung, sie kannten nicht die Geetze eines Liebig und des Mendel. Diese Unterlassungsünde hat sich bitter rächt. Deutschland war und ist noch heute auf seine Landwirtschaft angewiesen. Jetzt gilt es, das Verfallene schnell nachzuholen. Jeder, der nur will, daß Deutschland, muß entschlossen sein, diesen ungeheuren Schatz zu heben. Wenn wir dem Bauern helfen, helfen wir uns selbst. Jeder Zentner Kartoffeln, den wir durch Aufklärung der Bauern mehr erzeugen, hilft besser zu ernähren und schneller zu heilen, als alle Wucherergewinne. Vor allem sind unsere Landwirte dazu, an der Aufgabe mitzuarbeiten. Also schnell und gut die Aufklärung der Bauern. Der Vortragende führte

weiter aus, was von der Landwirtschaftskammer geplant ist, um diese Aufgabe zu erfüllen: Kurse und Vorträge über Düngung und Pflanzengzüchtung sind im Kreise im regsten Gange. Weiter beleuchtet er an Hand einer Karte die Entwicklung einer Organisation, die geschaffen ist, um jedem kleinen Landwirt die Anschaffung des oben genannten hochgezüchteten Saatgutes zu ermöglichen: Der Nass. Saatbauverein. Im Oberwesterwaldkreise sind als Teile dieser Organisation in zwei Monaten vier Saatbauwirtschaften und 31 Kartoffelbaustellen entstanden, die im kommenden Jahr auf 120 Morgen mindestens 6000 Zentner Saatkartoffeln der heimischen Landwirtschaft zur Verfügung stellen. Dank des guten Willens zum Wiederaufbau seitens der Inhaber dieser Wirtschaften, die sich nicht scheuten haben, durchschnittlich 30 Zentner dieses wertvollen Saatgutes zum Preise von 52 Mark je Zentner anzuschaffen. Die Werte, die durch Verwendung dieses guten Saatgutes sozusagen aus nichts geschaffen werden können, sind ungeheuer: In den Kreis sind ungefähr weiter 3000 Zentner für die breite Landwirtschaft eingeführt worden, so daß damit im nächsten Jahre 300 Morgen angebaut sein werden. Rechnet man pro Morgen nur einen Mehrertrag von 30 Zentner gegenüber von Flächen mit dem alten, abgebauten Saatgut, wie wir es in diesem Jahre sehen, so macht das schon 9000 Zentner Kartoffeln mehr aus, die im nächsten Jahre auf den Markt kommen. Bei den rund 1500 Hekt. eingeführten Saatgetreides ist mit einem Mehrertrag von vier Hekt. je Morgen zu rechnen, das sind 6000 Zentner mehr, also Werte, die in Geld umgerechnet, ins Ungeheure gehen. Betrachten wir uns einmal die Anbaufläche von ganz Nassau (200.000 Morgen Kartoffeln, 120.000 Morgen Wintergetreide) und bedenken wir die Zahlen, die durch Verwendung guten Saatgutes und guter Düngung erreicht werden können, so wird jeder Deutsche, der es noch ehrlich mit sich und seinem Vaterlande meint, sagen müssen — ob Erzeuger oder Verbraucher — „Nur hier ist der Weg zum Aufstieg!“ Und für unsere landwirtschaftlichen Organisationen gilt dieser Satz ganz besonders. Dies ist ihr eigentliches und schönstes Betätigungsfeld. Reicher Beifall lohnte den Redner für seine Ausführungen, und was noch wichtiger war, eine äußerst angeregte Diskussion. Sofort wurden Kurse an den verschiedensten Plätzen organisiert, um ja jedem Gelegenheit zu geben, sich Wissen und Aufklärung zu verschaffen. Und gleichsam als Bestätigung der Wahrheit des oben Gesagten wurden von dem Vorsitzenden Herrn Meier einige auf seine Veranlassung durch die bad. Anilin- und Sodafabrik durchgeführte Düngungsversuche bekannt gegeben, die Resultate gezeigt haben, die die von dem Redner angeführten Zahlen noch weit hinter sich zurücklassen. Noch andere interessante Erfahrungen in der Landwirtschaft wurden lebhaft ausgetauscht, so daß die Versammlung mit dem Wunsche schloß, noch öfters derartige anregende Zusammenkünfte zu veranstalten. Herr Meier schloß die Versammlung mit der Bitte, doch ja der Förderung der heimischen Landwirtschaft, vor allem der Ausbildung unserer Landwirte in Gemeinschaft mit dem landwirtschaftlichen Fachbeamteten, regstes Interesse zu bewahren.

Niedermörsbach, 22. Dez. Zum erstenmale seit 1913 wurde in der hies. Schule eine der in der Vorkriegszeit so beliebten Schulweihnachtsfeiern begangen. Eine muster-gültige Bühneneinrichtung hatte die unter Leitung des Herrn Lehrers Ernst stehende Jugendvereinigung ge-zimmert und genügt. Die Aufführungen füllten den ge-räumigen Schulsaal an drei Abenden bis auf den letzten Platz und verfesten jedesmal das Publikum in eine fröhlich-feierliche Weihnachtsstimmung. Herr Lehrer Ernst hatte in der Auswahl der Festspiele und Gedichte, in der Verteilung der Rollen und in der Einstudierung ein stimmungsvolles Geschick bewiesen. Neben einigen

größeren Aufführungen erregten eine Anzahl kleiner und kleinster Stüchchen von manchmal kaum 10 bis 20 Zeilen durch die unübertreffliche Darbietung ganz besonders lebhaften Beifall. Wahre Kabinettstücke waren: Am St. Nikolaus-Abend; Fritz und die Schule; Doktor Pflaster-kasten; Das kranke Püppchen; Graf Balduin und viele andere schöne Sachen, doch alle übertroffen durch „Eis-chens Weihnachtsgebet.“ Reichen Beifall fand auch die packende Ansprache des Herrn Lehrers Ernst, welche einen Vergleich zog zwischen der ersten Weihnachtsfeier am Geburtstage unseres Heilandes und den heutigen Weihnachten unter dem Druck unerbittlicher Gegner mit seinen verheerenden Folgen. Der Dank, den Herr Bür-germeister Schumacher am Schlusse der Feier dem Herrn Lehrer Ernst für seine große Mühewaltung und die genü-reichen Darbietungen ausdrückte, kam allen Anwesenden aus vollem Herzen.

Niedersehlen, 20. Dez. Hier wurden sechs im Keller-haus der A.-G. Charlottenhütte beschäftigte Arbeiter durch ihre Arbeitskollegen bewußtlos aufgefunden. Es gelang, fünf von ihnen ins Leben zurückzurufen, der Arbeiter Panthöfer ist den giftigen Einwirkungen des Hochofengases erlegen. Anscheinend ist aus dem undicht gewordenen, nach der Gasmaschine im Kesselhaus führen-den Rohr das Hochofengas entwichen.

Wissen, 20. Dez. Noch ist der räuberische Überfall auf das Lohnfuhrwerk der Wissener Eisenhütte anfangs dieses Jahres bei Wissen noch nicht verbläht und schon wieder wird ein Anschlag auf Lohngehälter des Wer-kes gemeldet. Diesmal handelt es sich um d. s. Weis-blechwerk. Vergangene Nacht drangen Einbrecher in das Lohnbüro des Weisblechwerkes, verschafften sich durch Ausschneiden der Türfüllung Zutritt zum Kassen-raum und versuchten den dort stehenden Kassenschrank zu erbrechen. Sie hatten aber wenig Glück, denn der Schrank hielt allen ihren Anstrengungen stand. Die äußeren Eisenteile wiesen kleine Beschädigungen auf und entweder sind die Täter gestört worden, oder sie haben sich das Geldschrankknacken leichter vorgestellt. Zweifellos steht fest, daß es sich um Einbrecher handelt, die mit den Ver-hältnissen auf dem Werk genau vertraut sind, denn im Geldschrank lagen mehrere Hunderttausend Mark bereit, die für die heutige Lohnzahlung bestimmt waren.

Verantwortl. Schriftleiter: Richard Grunrowski Hachenburg.

Umtliches.

Tgb. R. A. Nr. 11498. Marienberg, 21. Dez. 1920. Infolge der Weihnachtsfeiertage bleiben die Geschäfts-räume des Landratsamtes, des Kreisausschusses, des Kreiswohlfahrtsamtes, der Kreiskommunal- u. d. Kreis-sparkasse am

Montag den 27. d. M. geschlossen, was ich hiermit zur öffentlichen Kenntnis bringe. Der Landrat und Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Tgb. R. A. Nr. Marienberg, 17. Dez. 1920.

Reichsware.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Als Reichsware sind folgenden Geschäften zugewiesen worden:

1. Handlicher: Konsum-Verein Marienb. rg. Firma Louis Dörr, Marienberg, Karl Kehler Ww., Marienberg, Louis Friedemann, Hachenburg, H. Zuckmeyer, Hachenburg, Berthold Seewald, Hachenburg, Wilhelm Pichel, Hachenburg, S. Rosenau, Hachenburg, Louis Häbel, Höchstebach, Hermann Stolz Ww., Marienberg.

2. Hembentuch: Firma Louis Friedemann, Hachenburg, Theodor Hoffmann, Altleiden, Louis Hebel, Höchstebach.

„Gut, das wir dem pfiffigen Spitzhündchen einen Maulkorb angelegt haben. Ah, diesmal, meine Freundin, bist Du ja lau gewesen.“

„Aber, was nun?“ fragte eine Stimme. „Wir müssen ihn natürlich aus dem Weg zu bringen versuchen.“

„Aus dem Weg! Du hast doch wohl nicht die Absicht, ihn zu töten?“

„Nein, mein Mädchen. Ich will nicht leugnen, daß ich ordentlich Lust dazu hätte. Aber solche Dinge sind immer gefährlich. Und überdies kann man einen lästigen Keil noch auf mancherlei andere Art unschädlich machen. Du mußt mir ein wenig beistehen, dann wird es wohl gehen. Wir müssen eine kleine Reise nach Hamburg hinunter machen.“

13. Kapitel.

Schwarz sucht Fräulein Dahl aus.

Seit dem geheimnisvollen Verschwinden Agels waren 5 Tage verstrichen und noch immer hatte man nichts von ihm vernommen. Alle seine Freunde und Kollegen waren im höchsten Grade bestürzt und niemand konnte begreifen, welche Ursache seinem plötzlichen Verschwinden zugrunde lag.

Schwarz lief von dem einen zum andern, aber niemand konnte ihm etwas mitteilen, daß ihm Gewissheit darüber hätte verschaffen können, wo Agel war, ob er aus irgend einem Grund vertriebt oder ob ihm ein Unglück begegnet war.

Auf der Polizeikammer wußte man nichts und man war dort gleichfalls beunruhigt und bestürzt. Natürlich hatte man schon nach drei Tagen Anstalten zur Untersuchung getroffen, ob er überfallen oder ermordet worden war, aber kein Umstand deutete etwas herauf. Und weil auch sonst nichts vorlag, das auf ein Unglück deutete, fand man es am besten, zu warten, ob Agel von sich hören lassen würde, indem man annahm, daß er aus dem einen oder anderen Grund ins Ausland vertriebt war, in welchem Fall man wohl einem weniger Tönen von ihm vernehmen würde, sobald er sich mit der lokalen Polizei in Verbindung gesetzt hatte.

Aber so leicht gab sich Schwarz nicht zufrieden. Das Ganze war ihm vollständig unverständlich, er hatte ja kurz vorher mit Agel gesprochen und sie hatten für den folgenden Abend ein

Stenbach, Wilhelm Pichel, Hachenburg, Louis Dörr Ww., Marienberg.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

An die Herren Bürgermeister des Kreises. Unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 12. November d. Js. Tgb. R. A. Nr. 8. Kreisblatt Nr. 285 er-luche ich diejenigen Metzger, die zur Führung des Me-sterzettels nicht berechtigt sind, und die Genehmigung zum Kleinhandel mit Fleisch bei mir noch nicht beantragt ha-ben, erneut aufzufordern, entsprechenden Antrag bis spä-estens 31. d. Mts. hierher einzureichen.

Nach diesem Zeitpunkte hier eingehende Anträge wer-den von mir nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Tgb. R. A. Nr. 11440. Marienberg, 16. Dez. 1920.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, beim Abschluß von Verkaufsverträgen bei freihändigen Ver-kaufe von Kuchholz meine Umdruckverfügung vom 2. September 1920 — R. A. Nr. 8613 — genau zu beachten.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Tgb. R. A. Nr. 7018. Marienberg, 16. D. s. 1920.

Berordnung.

Betreffend Herstellung von Weizenkleingebäcken. Auf Grund des Par. 61 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 31. Mai 1920 (RGBl. S. 1027) ff.) wird hiermit für den Umfang des Kommunalver-bandes Oberwesterwald folgendes verordnet:

§ 1.

Die Herstellung und Abgabe von Weizenkleingebäcken (Semmeln, Schrippen, Knüppeln, Rundstücken usw.) wird hiermit untersagt.

§ 2.

Zu widerhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des Par. 30 der Reichsgetreideordnung be-straft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Der Kreisausschuß des Oberwesterwaldkreises.

Die Herren Bürgermeister werden um sofortige orts-übliche Bekanntgabe vorstehender Verordnung ersucht. Die Ortspolizeibehörden und die Herren Landjäger des Krei-ses wollen die Einhaltung der Verordnung schärfstens überwachen und Verstöße gegen dieselbe unmissichtlich zur Anzeige bringen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Tgb. R. A. Nr. 11442. Marienberg, 16. Dez. 1920.

An die Herren Vorsitzenden der Ziegenbockhaltungs-ver-bände.

Auf Grund des Par. 7 d. r. Rörordnung sind die Boockhalter verpflichtet, Sprunglisten nach dem vorge-schriebenen Muster (Reg.-Amtsblatt 1911 S. 89) zu führen.

Diese Sprunglisten sind innerhalb der ersten 10 Tage des folgenden Kalenderjahres dem Landrat zur Prüfung einzureichen.

Ich ersuche Sie daher, dafür Sorge zu tragen, daß die Sprungregister bis zum 10. Jan. 1921 hierher ein-gereicht werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Ulrici.

Tgb. R. W. Nr. Marienberg, 17. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Ein Spezialfall gibt mir Veranlassung darauf hinzu-weisen, daß die Zuweisung von Wohnungen lediglich durch das Kreiswohnungsamt zu erfolgen hat und, daß weder die Herren Bürgermeister noch die Mitglieder der örtlichen Wohnungskommissionen berechtigt sind, ohne Genehmigung des Wohnungsamts selbständig in Woh-nungsangelegenheiten zu verfahren. Die Herren Bürger-meister bezw. die örtlichen Wohnungskommissionen haben

Zusammenreffen in der Salosthütte verabredet. Er hat-ten damals in letzter Hinsicht geäußert, daß er irgend etwas Besonderes vorhabe, also mußte etwas vorgefallen sein, das ihn verhandelt hatte, sich in der Salosthütte einzufinden und selber etwas von sich hören zu lassen.

Nachdem Schwarz den Vorfall eine Zeitlang überdacht hatte, kam ihm plötzlich eine Idee. Er wollte sich mit Fräulein Dahl in Verbindung setzen. Es war nämlich möglich, daß sie etwas über die Sache wußte. Er hatte ja wiederhol-ten Blomchen Fall mit ihr besprochen und sie hatte vielleicht etwas entdeckt, das damit in Verbindung stand oder hatte eine Idee gehabt und er war jetzt vielleicht damit beschäftigt, eine neuen Spur nachzugehen. Es ließ sich z. B. denken, daß er ihn aufgefordert hatte, nach Liverpool zu reisen, und in dem Hotel, wo Blom sich aufgehalten hatte, möglicherweise etwas zu entdecken, das über den Grund der Abreise Bloms Auf-schluß geben konnte.

Mochte es nun sein, wie es wollte, so mußte er um jeder Preis mit Fräulein Dahl sprechen. Aber dies war leichtes gesagt als getan, er hatte nämlich, trotzdem er noch keinen bestimmten Verdacht gegen Ernst Dahl hatte, wie Agel, das bestimmte Gefühl, daß er sehr vorsichtig sein mußte, wenn er mit Fräulein Dahl zusammentreffen wollte. Eine Abwage sagte ihm, daß er, mochte er vornehmen was er wollte, das ausgenutzt werden würde.

Endlich entschloß er sich, seine alte Bekleidung als Kon-terbote bei Dahl's anzunehmen. Er hatte natürlich längst eine Stelle dort angegeben. Als Vorwand für seinen plötzlichen Austritt hatte er angegeben, daß er 500 Kronen in der Bartei gewonnen habe und sie in ein Geschäft stecken wolle. Da alles hatte er bloß schriftlich mitgeteilt und war dann am ein-mal verschwinden.

So schnell es sich nur ließ, zog er das alte Kostüm an, be-festigte den Buckel auf seinem Platz und läste seinen hinteren Gang ein. Und um 8 Uhr nachmittags betrat er das Dahl's Geschäft.

Er begab sich in das Botengimmer, wo sein Bekleidungs-antel den früheren Kollegen große Verwunderung erregte. „Aha, da hast du mich den Hinfuß wieder!“ rief der ein- von ihnen.

Auf falscher Fährte.

Kriminalroman von C. Andersen.

28

„Über von diesen anderen Dingen,“ sagte das Fräulein, werde ich Ihnen später erzählen. Nun will ich vor allem wenn Sie sich einen Augenblick gedulden wollen, den Entwurf des Briefes an Blom holen, den Ernst geschrieben hat. Dann können Sie selber sich darüber aussprechen, was Sie davon halten.“

„Sie haben ihn also nicht verbrannt?“ fragte Agel eifrig interessiert.

„Nein, das war nur eine Ausflucht gegenüber Ernst, um den Entwurf behalten zu können. In fünf Minuten bin ich wieder hier damit.“

„Sie stand auf und ging zur Tür hinaus, während Agel ihren Blick und sich in Grübeleien über das Geheiß vertiefte. Es hatte wirklich den Anschein, als ob ihm hier interessante Dinge eröffnet werden sollten und er glaubte auch keinen Grund mehr zu Befürchtungen zu haben, wie er sie im Anfang genährt hatte.“

Aber — merkwürdig, wie matt und schläfrig er sich fühlte! Es konnte doch nicht besonders spät sein. Er sah auf die Uhr — nur wenig über Sieben. Was konnte die Ursache davon sein; die Augen fielen ihm nach und nach zu und seine Glieder wurden von einer fast unüberwindlichen Schläftheit und Müdigkeit ergriffen. Das konnte nicht mit rechten Dingen zugehen. Er stand auf, um im Zimmer hin und herzugehen, aber es wurde immer schlimmer. Und welch schwere, brückende Luft im Zimmer war! — Alles erschien ihm wie in einem Nebel. Plötzlich fiel ein furchtbarer Verdacht in ihm auf. Sein Gehirn erhellte sich für einen Augenblick und er wollte nach der Tür stürzen, aber jetzt war es zu Ende mit seinen Kräften und er sank in den Lehnsessel zurück, von dem er sich kaum erheben konnte.

Er sah nichts mehr, hörte aber alles, was um ihn her voranging, gedämpft und undeutlich, als säße er in einem Traum. Da öffnete sich eine Tür und herein trat eine Person — ein — zwei Personen waren es. Er bemerkte, daß sich jemand über ihn beugte.

„Ja, er ist fertig,“ hörte er eine männliche Stimme sagen.

dem Kreiswohnungsamt die Vorschläge für die Zuweisung verfügbarer Wohnungen zu unterbreiten und in jedem Falle die schriftliche Genehmigung des Kreiswohnungsamts abzuwarten. Die Herren Bürgermeister ersuche ich, die Herren Mitglieder der örtlichen Wohnungskommission hierauf hinzuweisen, damit sich Unzuträglichkeiten, wie sie in letzter Zeit vorgekommen sind, nicht wieder ergeben.

Das Kreiswohnungsamt: Ulrich.

Egh. Nr. K. W. 2. 420. Marienberg, den 22. Dez. 20.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Herr Reichsminister der Finanzen hat zur Beihiligung einmaliger Beschaffungsbeihilfen (Weihnachtspenden) auch in diesem Jahre Mittel zur Verfügung gestellt. Sie sollen an Angehörige:

- a) der am 1. November 1920 noch in Gefangenschaft befindlichen Kriegsteilnehmer,
- b) der verschleppten und an diesem Tage noch internierten Zivilpersonen und
- c) der nicht länger als seit dem 1. Mai 1920 vermissten Mannschaften zur Auszahlung gelangen.

Die Beschaffungsbeihilfen sollen nur auf Antrag und in Falle wirklicher Bedürftigkeit gewährt werden. Als Angehörige von Kriegsgefangenen kommen in erster Linie Frauen und Kinder in Betracht. Als Kinder gelten neben den ehelichen legitimierte, Adoptiv-, Stief- und Pflegekinder, sowie uneheliche Kinder. Ferner können sonstige Angehörige berücksichtigt werden, denen auf Grund des Familienunterstützungsgesetzes Anspruch auf Familienunterstützung zusteht.

Etwas bei Ihnen eingehende Anträge sind mit eingehendem Bericht umgehend hierher vorzulegen, damit die Beihilfen möglichst zu Weihnachten ausgezahlt werden können. Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes: Ulrich.

Egh. K. Nr. 1890. Marienberg, 16. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Aus verschiedenen Berichten ersehe ich, daß die Herren Bürgermeister über die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge zum Teil nicht genügend unterrichtet sind. Ich mache daher besonders darauf aufmerksam, daß diese Maßnahmen dazu dienen sollen, die Arbeitskraft der Erwerbslosen zu ihren eigenen Gunsten wie zu denen der Allgemeinheit auszunutzen. Es können reichhaltige Maßnahmen gefördert werden, die dem Aufbau des Wirtschaftslebens dienen. Hiernach wird der Kreis der durch die produktive Erwerbslosenfürsorge zu erhebenden Maßnahmen in keiner Weise begrenzt. Zunächst werden jedenfalls nur die Notstandsarbeiten in Betracht kommen. Die Höhe der Zuschüsse ist von der Zahl der beschäftigten Erwerbslosen und von der Dauer ihrer Beschäftigung abhängig gemacht. Grundlage für die Berechnung der Zuschüsse bildet die Ertragsan der Erwerbslosenunterstützung. Den Herren Bürgermeistern derjenigen Gemeinden, die Notstandsarbeiten, Straßen- u. Wasserbauarbeiten usw. beabsichtigen, wird anheim gestellt, entsprechenden Bericht hierher zu erstatten. In der Genehmigung besteht, vorwiegend Erwerbslose bei diesen Arbeiten zu berücksichtigen.

Im übrigen werden die Bestimmungen über die produktive Erwerbslosenfürsorge auf der nächsten Bürgermeisterversammlung bekannt gegeben werden.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes: Ulrich.

Egh. K. W. Nr. 663. Marienberg, 15. Dez. 1920.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Um einen genauen Überblick darüber zu gewinnen, an welche Personen im Kreise z. B. noch Familienunterstützungen und Unterstützungen aus der Kriegswohlfahrtspflege gezahlt werden, ersuche ich um Einreichung eines namentlichen Verzeichnisses der Unterstützungsempfänger bis spätestens zum 20. Dezember 1920. Das Verzeichnis muß folgende Angaben enthalten:

1. Vor- und Zuname des Empfängers,
2. Art der Unterstützung (ob Familienunterstützung od. Kriegswohlfahrtspflege?),
3. seit wann wird Unterstützung gezahlt?,
4. seit wann ist der Angehörige in Gefangenschaft, vermisst oder wann gefallen?,
5. Ist Antrag auf Hinterbliebenenfürsorge gestellt, eventl. wann und wo?,
6. Betrag der monatlichen Unterstützung,
7. Bemerkungen.

Fehlangelege ist nicht erforderlich. Soweit zum 30. 12. 1920 Meldungen nicht vorliegen, nehme ich ohne weiteres Fehlangelege an. Etwas später vorgelegte Erstattungsanträge können dann aber nicht berücksichtigt werden. Es liegt daher im Interesse der Herren Bürgermeister selbst, den Termin genau einzuhalten. Eine Erinnerung erfolgt nicht.

Im übrigen muß ich zum wiederholten Male dringend ersuchen, die monatlichen Erstattungsanträge an Familienunterstützung und Kriegswohlfahrtspflege pünktlich z. B. eines jeden Monats hier anzumelden. Später eingehende Anmeldungen kann ich für die Folge nicht mehr berücksichtigen. Ich muß mit Rücksicht auf die in letzter Zeit verschiedentlich eingegangenen nachträglichen Anträge auf das Bestimmteste erklären, daß Ausnahmen davon nicht zugelassen werden können.

Der Vorsitzende des Kreiswohlfahrtsamtes: Ulrich.

Lagerdirektion Kassel.

Egh. Nr. 2893. Niederzwehren, den 15. Dez. 20.

Da die russischen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückgeführt werden sollen, sind sie von ihren Angehörigen mit sämtlichem Gepäck nach erfolgter Entlohnung bis zum 4. Januar 1921 dem Kriegsgefangenenlager Kassel-Niederzwehren zuzuführen.

Es sind auch diejenigen Gefangenen in das Lager zu bringen, welche einen Revers oder Schein unterschreiben haben, daß sie erst mit einem späteren Transport in die Heimat befördert werden wollten.

Von dieser Zurückziehung in das Lager sind nur diejenigen befreit, die eine zweifelsfreie, vom Kommandanten ihres Stammlagers unterschriebene Bescheinigung in den Händen haben, daß sie als freie Arbeiter aus der Kriegsgefangenschaft entlassen sind. Entlassungsbescheinigungen von Arbeiter- und Soldaten-Räten ausgestellt, haben keine Gültigkeit.

In Zweifelsfällen sind die Entlassungspapiere der Lagerdirektion Kassel-Niederzwehren zur Prüfung einzuwenden.

A. B. von Mahn. Abteilungsvorstand B.

L. 98.

Marienberg, 18. Dez. 1920.

Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich, für entsprechende weitere Veranlassung Sorge zu tragen.

Der Landrat: Ulrich.

Kirchentalender Hachenburg.

Evangelische Kirche.

Christfest: 10 Uhr Gottesdienst, 5 Uhr Liturgische Weihnachtsfeier unter Mitwirkung der Kinder.

2. Christtag: 10 Uhr Gottesdienst.

Unzeigen.

In unser Genossenschaftsregister ist folgendes eingetragen:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Dezember 1920 des landwirtschaftlichen Konsumvereins E. G. m. u. H. zu Luchenbach ist die Gesellschaft aufgelöst. Bürgermeister Schneider Luchenbach und Prozeßagent Schaar, Hachenburg sind zu Liquidatoren bestellt.

Amtsgericht Hachenburg.

Der Kreisbauernschaft

Ist bei d. Kass. Landesbank in Hachenburg ein lfd. Konto eröffnet worden. Einzahlung für die Kasse der Kreisbauernschaft können außer bei dem Unterzeichneten auch bei genannter Bank auf Konto Nr. 10.0.0. erfolgen. Es wird gebeten, die noch rückständigen Beiträge bis 31. dieses Monats zu entrichten.

Der Rechner der Kreisbauernschaft:

A. Alökner, Niederzwehren.

Am 2. Weihnachtsfeiertag

findet in meinem Saale öffentliche

Tanzlustbarkeit

statt, wozu freundlichst einladet

Louis Wipper, Büdingen-Erbach
Gasthaus zum Nisteral.

Matrassen

zerleg-, verstell- u. zusammenklappbar,

Feder- und Auflegematrassen

aller Art, sowie einfache und gesteppte

Schonerdecken

sind zu haben bei

Ludwig Seiler Schreinermeister

Langenbach b. M.

Jedem bringt Tongs Musik- Freund
den verschiedensten Bücherei auf
Gebieten viel

Wissenswertes in leicht verständlicher Form.

Jeder Band 7.— Mark.

Verlangen Sie bitte Verzeichnis kostenfrei durch

Ihre Buch- u. Musikalienhandlung oder direkt von

P.J. Tonger Musikverl. Köln a. Rh.

WENN SIE LEIDEN an inneren Beschwerden

so schreiben Sie an

FRAU ZIER-HAMACHER, Köln-Klettenberg 43.

Manderscheiderstraße 29.

Rückporto erbeten. Spezialbehandlung

Persönliche Besuche von 10 bis 8 Uhr

Eine von vielen hundert Dankseugnissen: Frau Sch. in B. schreibt: Besten Dank. Ihr Mittel wirkte in 3 Tagen.

Von der Zerstörung von Heeres-Fahrzeugen her-

rührende

Räder

Achsen und ganze Wagen verkauft

Sieg-Rheinische Lokomotiv- u. Maschinenfabrik,

Kirchen (Sieg)

Kein Brotmangel mehr!

Griesella „Weißblüte“

(Verkehrsfrei)

Das beste Haushaltsmehl, bietet vollkommenen Ersatz für feinstes Weizenmehl, zu allen Koch- und Backzwecken auch vermischt mit anderen Mehlen vorzüglich geeignet.

Wo in Geschäften nicht erhältlich direkt zu beziehen durch

Phil. Schneider G. m. b. H.

Hachenburg, Tel. Nr. 2

Amerikanische Zigaretten

„Happy Hit“

pro Mille unter Nachnahme Mark 475.—

ab 25 Mille gegen Vorkasse „ 465.—

Die Ware ist höchstblanderliert

und beschlagnahmefrei.

Versandhaus GEBR. BRAND

KÖLN, Josephstr. 10.

Telegr.-Adresse: Brandtabak Telephon A 5057.

1 a. Pferdemeischfutter, Melassefut-
ter, Pferdemeischfutter mit 15% Hafer,
Möhrenschmelz, Pferdehäcksel, gar.
reines Hafereschrot, Maisfuttermehl
Cocoskuchen

empfehlen zu billigstem Tagespreis.

Phil. Schneider G. m. b. H.

Hachenburg, Tel. Nr. 2.

Erfolgreiches Heilverfahren

einschl. Bruchbehandlung

ohne Berufsstörung nach der zahlreich bewährten Heil-
methode des bekannten Gießener Naturheilkund-
gen Franz Dikomeit

Augen- u. Urin-Diagnose.

Sprechstunden jeden Montag, von 9—4 Uhr
in Westerburg, Hotel Bahnhof.

Frau Franz Dikomeit D. Massengeil
Zahlreiche Dankschreiben. langj. Assistent.

Sanfseile

aus 1a langfaserigem Schleifhanf in d. Stärken 8—23 mm
söfort lieferbar.

Carl Gaerthe, Wehlar.

Färberei u. chem. Reinigungsanstalt

Arnold Thomas

(vorm. C. Paul)

Altentkirchen, Mühlengasse 6.

Reinigen und Färben

jämlicher Damen- und Herrenbekleidung,
sowie Decken, Gardinen, Möbelfstoffe,
Stickereien, Handschuhe usw.

Keinen, Schürzen und Ueberkleider
werden garantiert waschecht blau gefärbt.

Erstklassige Arbeit.

Die grösste Freude!

ist für jede Frau und jedes Mädchen ein

elektr. Bügeleisen

als Weihnachtsgeschenk

Alle Arten u. Ausführungen in verschiedenen

Preislagen stets auf Lager.

Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet.

Friedrich Bockius

Hachenburg.

Wir kaufen ständig jedes Quantum

Buchen- u. Eichenbrennholz.

Für vorjähriges aufgerissenes Buchen- u. Eichen-
holz zahlen hohe Preise

Kalb & Brost, Selters i. Westerm.

Statt Karten.

Die Verlobung meiner Tochter RIA
mit Herrn FRITZ DEWALD in Hachen-
burg beehre ich mich anzuzeigen.

Frau Lilly Steffens,
geb. Scherer.

Litz a. Rh.
Wilhelmstr. 25

Weihnachten 1920.

Meine Verlobung mit Fräulein RIA
STEFFENS, Tochter des verstorbenen
Herrn Franz Steffens und seiner Frau
Gemahlin Lilly Steffens, geb. Scherer,
beehre ich mich anzuzeigen

Fritz Dewald.

Hachenburg
Westerwald.

Emma Ebner
Willi Gehrmann
Verlobte

Marienberg

Frankfurt a. M.

Weihnachten 1920.

Frieda Wengenroth
Walter Nitschke
Verlobte

Hachenburg

Breslau

Weihnachten 1920.

Lisette Schäfer
Hermann Bender
Verlobte

Hachenburg

Röln-Ehrenfeld

Weihnachten 1920.

Zuckerrübenschnitzel

Verkauft

laufend in Ladungen
getrocknete Zuckerrüben
(helle vollwertige Zuckerschnitzel)

und bitten um Anfrage

Lebens- und Futtermittel-Großhandlung

G. m. b. H.

Eiserfeld (Sieg).

Sämtliche Reparaturen
sowie Neulieferung
und Zubehör

Auto Fahrrad
Motorrad Bereifung

Frankf. Str. 23

F. & P. Schilling

Vulkanisier-Anstalt Giessen

Nobel's Gelatine-Dynamit
Gesteins-Koronit
Sprengpulver Silvit
:-: empfiehlt :-:

Carl Gaerthe, Wehlar.

MÜLLER'S
Palmitin-
Seifen-Pulver



in langen Friedensjahren bewährt
wird wieder hergestellt

Allein. Fabrikant: Jos. Müller, Limburg (bahn).

Buchdruckerei Carl Ebner

empfiehlt sich zu schneller u.
preiswerter Lieferung von

Druckarbeiten

aller Art für Handel und
Industrie, Gewerbe, sowie
Privatbedarf in Schwarz-,
Mehrfarben- u. Kopierdruck
in erstklassiger Ausführung.

Crügil

bleicht und reinigt die Wäsche
vollkommen selbsttätig.

Allein-Gersteller Jos. Müller,
Seifen und chem. techn. Fabrik Limburg.

Lein wird angenommen
und auch gleich getauscht
Oelmühle Klöckner & Hirtscheid.

Friedr. Wilh. Heidt Hachenburg

Schlosserei, Schmiede, Dreherei, Autog. Schweissanlage
Telefon Nr. 160.

Übernahme sämtl. Reparaturen an Dampf-, Ver-
brennungs- und landwirtschaftlichen Maschinen,
sowie Neuanfertigung von Ersatzteilen.

A. teres braves

Mädchen

was etwas kochen kann per
lofort b. gutem Lohn gesucht
Fr. Richard Hörster,
Hachenburg.

Ein früherer Westermälder,
der in Amerika seinen Wohn-
sitz hat, sucht ein
kinderloses Ehepaar
für seine Landwirtschaft.
Näheres zu erfragen bei
Theodor Weber, Pfuhl.

Mignon

Schreibmaschine

zu kaufen gesucht.

Gefl. Angebote unt. L. 3.
an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Ein kräftiger 8 Monate alter

Hund

(Deutscher Schäferhund) zu
verkaufen. Wo, zu erfahren
in der Geschäftsst. ds. Bl. Schbg.

Hund

(Deutscher Schäferhund) zu-
gekauft. Eigentümer kann
denselben gegen Erstattung
der Futter- und Insektions-
kosten abholen bei
Wilhelm Denker,
Marienberg.

Ein Einlegeschwein

zu verkaufen.

Steup, Kraftwerk Höhn.

Speiseöl, Delkuchen

in größeren Mengen billig
abzugeben.

Delfabrik Bindemann,
Herborn, Walkmühlenweg.

Selbststrafieren

ein Vergnügen mit uns.
neuest. Apparat u. Patent-
schäfer. Stets haarscharf
für stärkst. Bart. Schneiden
unmögl. Vollkomm. Welt-
rasierzeug alles übertreff.
einfach billig, bequem für d.
Westentasche. Zus. 28 Mk.
Sanitasverl. Heidelberg 142.

Geld Darlehen von 300
Mk. an auswärts
erhalten sich e Leute jeden
Standes gegen bequeme Ra-
tenrückzahlung. Ferner Be-
triebskapitalien für Ge-
schäftszwecke, Beleihung von
Grundstücken etc. (Hypothe-
ken) unter günstigen Bedin-
gungen durch W. Weber,
Essen, Böllingstr. 62.
(Für Rückantwort 80 Pfg.
in Freimarken bei legen.)

Müller's
Palmitin-Seifen-
Pulver



Bestes Reinigungsmittel von
unübertroffener Waschkraft,
macht die Wäsche weiß,
ohne Hände und Gewebe anzu-
greifen. Alleiniger Fabrikant:
JOSEPH MÜLLER
Seifenfabrik
LIMBURG C. A. LAHN
Rebetail erhältlich



In dieser unsicheren Zeit
darf der Wandgeldschrank
in keiner Wohnung fehlen.
Verlangen Sie heute noch
Angebot.

Berthold Seewald,
Hachenburg, Westerwald.

Erteile

fachmännisch. Unterricht
in Klavier, Violine,
Theorie u. Gesang

Ernst Kirchhoven
Organist u. Chorleiter
Hachenburg
Rölnstrasse.

Vergrößerung

nach jedem Bilde
in kürzester Frist liefert

Hermann Schnabelius
Inh. Karl Hahlbohm,
Marienberg.



Preuss. Lotterie.

Ziehung 1. Klasse

11. u. 12. Jan. 1921.

Erhöhung d. Einsaggewinn.

1/2 1/4 1/8 Neulose

32.00 16.00 8.00 Mark

von Rixing

Neuwied, Rheinufer 9.

Peinigt Sie

Gutjucken u. Krätze, (be-
sonders nachts) so gebrauchen
Sie m. S. Spezialpräparat Nr.
10, Preis. Mk. 8.25 dazu
Specialte. Nr. 3. Mk. 5.00

Offene Beine

Krampfadergeschwülste u. s. w.
beseitigt „Mutter Oberin“.
Klosterwundkrem, Preis. Mk.
9.75 nur allein echt gegen
Nachn. zusätzlich Porto u.
Verpack. v. Laboratorium
Löwenhof V. . . . Dort-
mund 100.



Tapeten

in großer Auswahl, laufende
Neuheiten bei

Herm. Schnabelius
Inh. Karl Hahlbohm
Marienberg, Westerwald.

Empfehle:

150 und 200 Pfd. fassende

Fruchtsäcke

zu billigsten Tagespreisen.
Muster gegen Nachnahme.
Aug. Müller Ww.,
Enspel-Erbach (Westerwald).